

PROGRAMM

Moderation: Dr. Markus Neufeld

Prof. Dr. Johannes Kraft (Regiomed):

DEMENZ: NEUE CHANCEN BEI PRÄVENTION UND THERAPIE

Der demografische Wandel bedingt eine Zunahme typischer altersbedingter Erkrankungen. Daher nehmen demenzielle Syndrome deutlich zu. Heute sind ca. 1,8 Millionen Menschen in Deutschland betroffen, bis zum Jahr 2050 geht man von einer Verdoppelung der Zahl aus. Neue Erkenntnisse der Prävention tragen dazu bei, frühzeitig vorbeugen zu können. Sekundäre Demenzen können bei früher Diagnosestellung heute bereits geheilt werden. Auch bei den häufigen Formen wie Morbus Alzheimer und Lewy-Body-Erkrankung kann durch innovative interdisziplinäre Therapiekonzepte der Verlauf gebessert und damit die Lebensqualität möglichst lange erhalten werden.

Prof. Dr. Lautenbacher:

SCHMERZ BEI DEMENZ

Immer mehr Menschen erreichen ein sehr hohes Alter und haben damit ein erhöhtes Risiko, gleichzeitig Schmerz und Demenz zu entwickeln. Schmerz wird gewöhnlich auf verbalem Weg kommuniziert, eine Fähigkeit, die bei Menschen mit Demenz zunehmend verloren geht. In der Folge leiden die Betroffenen unnötigerweise an behandelbarem, aber unerkanntem Schmerz. Die Schmerzerfassung bei Patienten mit Demenz ist daher eine große Herausforderung, wozu mittlerweile Instrumente und Protokolle zur Schmerzerfassung (hauptsächlich Fremdeinschätzungsskalen) in die nationalen und internationalen Leitlinien für die Schmerzerfassung bei älteren Menschen aufgenommen wurden. Für eine effektive Schmerzerfassung ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Pflegekräften, Ärzten, Psychologen, Informatikern und Ingenieuren von grundlegender Bedeutung.

Dipl. Soz. Päd. Johanna Thomack:

ANLAUFSTELLEN FÜR DEMENZBETROFFENE IN COBURG

Wo und wie bekomme ich passende Hilfe im Alltag? Die Referentin stellt die Hilfen für pflegende Angehörige und Betroffene in Stadt und Landkreis Coburg vor. Sie erläutert die umfangreichen Hilfsangebote im Netzwerk Demenz anhand eines Fallbeispiels und bespricht Möglichkeiten die passenden Angebote zu finden und im Verlauf der Erkrankung anzupassen. Infomaterial der Netzwerkpartner*innen liegt aus.

Prof. Dr. Funke:

ENTWICKLUNG VON THERAPIEOPTIONEN FÜR DIE ALZHEIMER-DEMENZ AN DER HOCHSCHULE COBURG

Der Begriff Demenz beschreibt keine eigenständige Krankheit, sondern eine Kombination von Symptomen, bei denen die geistige Leistungsfähigkeit nachlässt. Häufig sind Menschen höheren Lebensalters betroffen. Die häufigste Form der Demenz ist die Demenz vom Alzheimer-Typ. Wir erklären, mit welchen Forschungsaktivitäten wir an der Hochschule Coburg versuchen, neue Therapieoptionen für die Alzheimer-Demenz zu entwickeln.